Zeitschrift: Bulletin CILA : organe de la Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée

Herausgeber: Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée

Band: - (1991)

Heft: 53: Verstehen im Deutschunterricht : Didaktik des Lese- und Hörverstehens im Fach Deutsch als Fremdsprache

Artikel: Erklären und Verstehen im Deutschunterricht mit Hilfe von Bildern

Autor: Schuckall, Hans F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-978025

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erklären und Verstehen im Deutschunterricht mit Hilfe von Bildern

Über einen Bild-Workshop zu berichten ohne Bilder verwenden zu dürfen, ist paradox. Gezeigt werden sollte gerade, wie nützlich Bilder dabei sind, die Sprache als abstraktes, schwieriges Erklärmedium zu ersetzen. Die didaktische Kraft von Bildern, Komplexes, Schwerverständliches anschaulich und leichter verstehbar zu machen, ist für den Fremdsprachenunterricht noch wenig systematisch erfaßt. Bilder werden zwar überall im Unterricht verwendet, aber nicht bewußt, d.h. unter Berücksichtigung ihrer besonderen didaktischen Qualitäten. Da sie eher einer kindlich-naiven Stufe der Wahrnehmung zugeordnet werden, während die Sprache als eigentliche Trägerin von Wissen gilt, werden auch Bilder naiv verwendet: als Ornament, schmückendes Beiwerk, Motivationsmittel.

Im Workshop ging es darum zu zeigen, daß das Bild mehr ist. Wir haben uns überlegt, wie in unserem Kulturkreis Bilder rezipiert werden. Während Kinder Bilder intensiv «lesen», sich stundenlang mit ihnen beschäftigen können, haben wir Erwachsenen diese Fähigkeit verlernt, d.h. wir müssen erst wieder lernen, Bilder zu sehen und sie richtig zu verwerten.

Welche Bilder sind für den Unterricht überhaupt geeignet und welche Qualitäten brauchen sie? Je nach dem Ziel, das mit dem Bild angestrebt wird, muß das Bild auf seine diesbezügliche Eignung hin geprüft werden.

Welche Funktionen können Bilder im FSU haben? Da es uns im Workshop um die Dimension des Erklärens und Verstehens ging, haben wir uns besonders diese Bildfunktion näher angesehen. Ich möchte hier am Beispiel «Bild und Text» exemplarisch erläutern, welche spezifische Leistung das Bild im Vergleich zur Sprache hat.

Als Text wird vorrangig verstanden: Erzähltext, fiktionaler Text; aber auch andere Textformen sind in Betracht zu ziehen: Zeitungstext, Fachtext, Dialog, Gedicht...

Als Bild wird bezeichnet im engeren Sinn die ikonische Abbildung, im weiteren Sinn aber auch «logische» Bilder, grafische Gestaltung, Symbole.

Es geht um Wechselbeziehungen zwischen Bild und Text, um Funktionen von Bildern beim Aufnehmen und Verstehen von Texten, weniger um Bilder als eigenständige Kunstwerke oder Auslöser von Texten. Dieser Aspekt soll nicht ausgeschlossen werden, aber keinen Schwerpunkt darstellen. Also eher: das Bild (im oben skizzierten Definitionsfeld) in Hilfsfunktion. Dabei kann das Bild selbstverständlich in seiner Aussage weit über den Text hinausgehen, interessanter sein, «mehr sein» als der Text. In vielen Fällen wird das Bild die Lernenden viel intensiver beschäftigen, als wir das didaktisch

geplant haben. Auch das Umgekehrte ist häufig: das Bild ist so flach und nichtssagend, daß es überflüssig ist. Oder das Bild legt falsche Fährten, verunsichert, stößt ab, verfestigt Klischees, kurzum ist fehl am Platze. Die Lehrbücher sind voll von solchen Negativbeispielen. Besonders in neuen Druckerzeugnissen begegnet man einer beängstigenden Übervisualisierung.

Thesen

- Texte decken sprachliche Defizite schonungslos auf. Bilder bieten Differenzierungsmöglichkeiten, können helfen, Zugang zu Texten zu finden, die «eigentlich» zu schwer sind.
- Das visuelle Gedächtnis ist besonders lukrativ.
- Mit Bildern können bestimmte Lesehaltungen verstärkt werden.
- Bilder können Texte (teilweise) ersetzen, sie also antizipieren oder Nacherzählungen evozieren.
- Bilder helfen dabei, Lesemüdigkeit zu überwinden (Weiterleseimpulse).
- Bilder können Textbezüge verdeutlichen, die verbal nur schwer faßbar sind.
- Bilder können Lesespaß erzeugen.
- Bilder erklären vielfach Wörter, Begriffe, Sätze viel effektiver als andere Erklärverfahren.
- Bilder schaffen vielfältige Übungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit Textarbeit (Beispiel: Bild – Text – Zuordnung).

Goethe-Institut Helsinki
Mannerheimintia 20A
SF-00100 Helsinki

Hans F. Schuckall